

die Einfuhrzahl in der Statistik 28 Millionen belgische Franken aufweist, so ist nicht gesagt, daß Bücher für 28 Millionen Franken abgesetzt wurden. Was als nicht verkauft nach Frankreich zurückgeht, erscheint in der Summe der Ausfuhr aus Belgien und erhöht diesen Betrag, sodaß ein wahres Bild über den gegenseitigen Bücher-austausch nicht zu gewinnen ist.

Der belgischen Fachpresse entnehmen wir, daß in jedem Jahr Marken mit geänderten Farben zum Aufkleben auf die Bestellzettel zur Ausgabe gelangen. Diese Marken dienen als Nachweis, daß die Bestellung von einem dem Cercle Belge de la Librairie bzw. der flämischen Vereinigung angeschlossenen Buchhändler erteilt worden sind. Die diesjährigen Marken sind rot und sollen auch auf Bestellungen nach dem Ausland verwendet werden.

Die flämischen maßgebenden Kreise beabsichtigen in diesem Jahr die Herausgabe eines erweiterten Jahreskataloges für Neuerscheinungen der flämischen Literatur. Das Verzeichnis soll den Werken ähnlicher Art anderer Länder in Ausführung und Umfang gleichkommen. — Den Flamen in Belgien ist von der belgischen Regierung nach langem Kampf die Zustimmung zur Errichtung einer eigenen flämischen Akademie bestätigt worden. Im belgischen Kabinettsrat wurde endgültig die Schaffung einer selbständigen flämischen Akademie für Wissenschaft, Literatur und Schöne Künste beschlossen. Jede der drei Klassen wird zwanzig Mitglieder umfassen, von denen die Hälfte durch den belgischen König bestimmt werden wird. Außerdem können fünfzig ausländische beitragende Mitglieder ernannt werden. Weiterhin wird jetzt die Errichtung einer flämischen Akademie für Medizin in Aussicht gestellt.

Dänemark

Unter dem Wahlspruch »Geh den Weg über das Buch« (»Gaa Raesevejen«) haben die dänischen Buchhändlerorganisationen im März eine Landespropaganda für das Buch durchgeführt. Den Buchhändlern standen zwei große Plakate in einer Größe von 62x85, ein Schaufensterfries und zwölf kleine Schilder zur Verfügung, außerdem ein in Tiefdruck ausgeführter Katalog mit Autogrammen von dänischen und ausländischen Verfassern. Dieses Ereignis gab im ganzen Lande während eines Monats den Buchläden das Gepräge. Der Buchmonat fand auch Widerhall in der Presse und im Rundfunk. Der Weihnachtskatalog 1937 des Dänischen Buchhändlervereins »Aarets Bøger« (»Die Bücher des Jahres«) erschien in einer Auflage von 140 000 Exemplaren und umfaßte 144 Seiten mit Bücherverzeichnis, Anzeigen und guten Registern.

Die E. A. Reitzelsche Buchhandlung ist aus dem an Traditionen so reichen Gebäude in der Løvstræde ausgezogen, wo H. C. Andersen und andere berühmte dänische Dichter bei ihrem Verleger aus- und eingingen. Aus Anlaß des Einzuges in die neuen Räumlichkeiten in der Nørregade hat der Verlag ein kleines Gedenkbuch über das Grundstück in der Løvstræde herausgegeben: Arthur Hassö »Der Reitzelsche Hof in der Løvstræde« (in dänischer Sprache). Die Buchhandlung Reitzel war fast fünfundsiebzig Jahre in dem jetzt abgebrochenen Hause ansässig. Die dem Heft beigefügten Bilder bewahren das Andenken an das Äußere des Hauses, an das besonders hübsche Treppenhaus und an die eigene Stimmung der Innenräume. Interessant ist auch die Aufzählung der früheren Besitzer des Grundstückes seit etwa hundertundfünfzig Jahren. Es befanden sich unter ihnen nicht nur Klosterbrüder, Handwerker und Beamte, sondern auch drei Könige, ehe nach mancherlei Schicksalen das Haus in den Besitz des Buchhändlers E. A. Reitzel überging.

Die Provinzbuchhändler-Fachschule hat ihren siebenten jährlichen Kursus eröffnet. Drei Monate lang werden dänische Provinzgehilfen in verschiedenen Fächern unterrichtet, und außerdem werden eine Reihe freie Vorlesungen abgehalten werden. Zum ersten Male behandeln diese Vorlesungen auch ausländische Buchhandelsverhältnisse; Poul Carit Andersen wird über den deutschen Buchhandel sprechen.

Der Dänische Buchhändlergehilfenverband hat ein nützliches Handbuch, den »Reklamekalender des Buchhandels von PGR«, herausgegeben. Unter dem Pseudonym verbirgt sich ein hervorragender dänischer Verlagsfachmann, der auf den 104 Seiten des Buches über seine Erfahrungen spricht. Das Handbuch ist nach den Monaten in Kapitel eingeteilt, die die Schaufensterdekoration, Anzeigen, Verkaufsangebote und Anregungen auf anderen Gebieten behandeln. Alles ist für die buchhändlerische Praxis geschrieben, Sachverzeichnisse und Literaturhinweise fehlen nicht. Das Buch, das jedem Sortimentler etwas zu geben hat, ist reich illustriert, u. a. mit einer Reihe deutscher Beispiele aus dem Material des Börsenvereins.

Der Dänische Buchhändlergehilfenverband hat seine beiden großen Reifestipendien verteilt. Beide Legatempfinger hatten um eine Reise nach Deutschland nachgesucht, um dort ihre weitere Ausbil-

dung fortzusetzen. Einer der früheren Legatempfinger des Verbandes, Johs. Christoffersen, ist jetzt zurückgekehrt und hat in den dänischen Fachblättern eine Reihe interessanter Artikel veröffentlicht, u. a. über das Seminar für Buchhandelsbetriebslehre und über den deutschen Reisebuchhandel.

Im Februar wurde die Kopenhagener neue Universitätsbibliothek, ein Gebäude in ganz modernem Baustil, mit einem Bücherturm und allen Bequemlichkeiten für die Benutzer, eingeweiht. Die neue Bibliothek, in der Universitätsstadt beim Reichshospital gelegen, soll die alte Bibliothek im Lateinviertel dadurch entlasten, daß sie die Medizin und die Naturwissenschaften beherbergen soll.

England

Im Publishers' Circular beklagt sich der Bibliothekar einer öffentlichen Bücherei über die Schwierigkeit der Büchereiergänzung, da viele Bücher von bleibendem Wert, deren Erscheinungsdatum etwas zurückliegt, vergriffen sind. Durch die Neuordnung der öffentlichen Büchereien und durch Einrichtung neuer Bibliotheken sind den Bibliothekaren neue Aufgaben erwachsen. Wenn sich auch der Grundstock einer Bücherei leicht beschaffen läßt, so gibt es auf allen Gebieten des Wissens Werke, die heute nicht mehr beschafft werden können, obwohl sie noch von Interesse oder noch nicht durch neuere Werke ersetzt sind. Durch die Austauschbüros der Bibliotheken hat man versucht, die Wünsche der Leser zu befriedigen. Der Vorwurf des Verlags, daß dadurch die Anläufe vermindert werden, ist nicht berechtigt, da nur vergriffene Werke auf diese Weise den Lesern zugänglich gemacht werden. Auf einer Tagung der Library Association, die kürzlich stattfand, wurde die Einsetzung eines Ausschusses vorgeschlagen, der sich mit der Neuherausgabe und dem Neudruck vergriffener wissenschaftlicher Werke befassen soll.

In der Februar-Versammlung des Londoner Zweigvereins der Associated Booksellers of Great Britain and Ireland stand die Frage der Buchklubs und ihr Verhältnis zum Buchhandel im Vordergrund. Noch immer werden neue Buchklubs gegründet und ihre Veröffentlichungen verdrängen mehr und mehr die Ausgaben zum regulären Ladenpreis. Manche Buchklubs bieten ihre Veröffentlichungen postfrei den Mitgliedern an, ein Verlag ist dazu übergegangen, seine Verlagswerke, die nicht für den von ihm geleiteten Buchklub erscheinen, den Mitgliedern zum halben Ladenpreise anzubieten. Man hofft, daß der gemeinsame Ausschuß der Verleger- und Sortimentler-Vereinigung, der sich schon längere Zeit mit der Frage der Buchklubs befaßt, eine allseitig befriedigende Lösung finden wird.

In englischen Fachkreisen unterhält man sich über den Vorteil der Angliederung einer Leihbücherei an ein Sortiment. Man ist der Meinung, daß Leihbüchereien viel dazu beitragen, das Publikum für das Lesen und die Liebe zu Büchern zu gewinnen und es viele Leihbüchereileser gebe, die auch gern einmal ein Buch als eigen besitzen wollen. Die ablehnende Haltung des Buchhandels gegen Leihbüchereien hatte zur Folge, daß andere Geschäfte sich damit befaßten und das neue Lesepublikum an sich zogen. Daher sei es nötig, daß dieses Feld für die Buchhändler zurückgewonnen werde, denn allein der Buchladen sei der Ort, wo das lesende Publikum zu betreuen sei. Wenn auch die Leihbücherei keine Goldmine sei, so wäre doch bei einer Abonnentenzahl von 500 mit einer Mindest-Leihgebühr von 17/6 jährlich ein Gewinn zu erzielen. Auch eine kleine Leihbücherei kann ertragsreich werden durch den Verkauf der Bücher nach sechsmonatigem Umlauf.

Aus Kreisen des Zeitungs-Verlages wird bei den Verlegern angeregt, der Frage der Besprechungsstücke für die örtliche Presse größere Aufmerksamkeit zu widmen. Für den Verleger würde es in manchen Fällen von großem Nutzen sein, wenn er der Lokalpresse Besprechungsstücke lieferte, besonders dann, wenn das Buch entweder durch den Verfasser oder durch den Inhalt örtliches Interesse hat. Durch bessere Kenntnisse der Provinzpresse kann der Verlag in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Buchhandel erfolgreich werden. Gegen mißbräuchliche Verwendung der Besprechungsstücke kann sich der Verlag schützen, entweder durch Lieferung ungebundener Stücke oder durch Abkommen mit der Schriftleitung, die sich verpflichtet, das Werk für eine gewisse Zeitspanne zu behalten. In ein zwischen dem Verlegerverein und der Vereinigung der Provinzpresse zu schließendes Abkommen wäre auch die Verpflichtung aufzunehmen, ein angefordertes Werk auch zu besprechen. Die Verleger sollten sich ernstlich mit der Sache beschäftigen und nicht wie bisher Besprechungsstücke wahllos versenden.

Seit sechzig Jahren veröffentlicht die Firma Whitaker die jährlichen Bücherkataloge des englischen Verlags (Whitaker's Reference Catalogue of Current Literature). Der Katalog für 1937 ist 1500 Seiten stark und verzeichnet die Produktion von 65 Verlagen. Die Bücher werden sowohl unter dem Verfassernamen als auch unter